

### Stabilität

Der Präsident der IHK St. Gallen-Appenzell zeigt die Schlüsselfaktoren in der Krisenbewältigung auf. 2

### Landkarte

Das neu geschaffene Konjunkturboard kartiert die Ostschweizer Wirtschaftslandschaft künftig noch genauer. 3

### Konjunkturentwicklung

Die Corona-Pandemie trifft die Wirtschaft mit voller Wucht. Fünf Ostschweizer Unternehmer erzählen. 4/5

# Zukunft Ostschweiz

Das Konjunkturforum der IHK St. Gallen-Appenzell  
und der St. Galler Kantonalbank.



Bild: Mareycke Frehner

## Konjunktur. Herausforderungen. Chancen.

Sonderbeilage vom 20. November 2020

# «Stabilität ist ein Erfolgsfaktor»

Roland Ledergerber, Präsident der IHK St. Gallen-Appenzell und CEO der St. Galler Kantonalbank, spricht über die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Ostschweizer Unternehmen und die Schlüsselfaktoren in der Krisenbewältigung.

**Herr Ledergerber, die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt in der Schweiz: Die Pandemie trifft die Schweiz erneut. Wie schätzen Sie in diesem Umfeld die Verfassung der Ostschweizer Unternehmen ein?**

Die pandemiebedingten Erschwernisse sind in den meisten Unternehmen dieselben: eine sinkende Nachfrage, in der Folge Überkapazitäten, ein zu hoher Personalbestand sowie eine Verschlechterung von Ertragslage und Liquidität. Dabei unterscheidet sich die Lage je nach Wirtschaftszweig: Bekannt ist, dass die Event-, Gastro- und Kulturbranche oder der Tourismussektor besonders hart getroffen wurden. Inzwischen sind die Folgen der Pandemie jedoch auch deutlich in der Industrie angekommen, etwa bei den in der Ostschweiz starken MEM-Branchen. Insgesamt sieht man aber auch, dass sich die Ostschweizer Unternehmen bis jetzt in der Krise als äusserst widerstandsfähig erwiesen haben.

**Diese Widerstandsfähigkeit wird aber je länger je mehr überstrapaziert. Was sind die grossen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie?**

Die grosse Herausforderung ist, dass wir nicht wissen, wie lange und wie intensiv uns die Pandemie noch begleiten wird. Sie ist die grosse Unbekannte für Unternehmen, Behörden und uns alle. Eine solche Unsicherheit ist bekanntlich Gift für die Wirtschaft. Eine Planung in die Zukunft ist schwierig, Investitionen werden zurückgehalten.

**Wie kommt man gegen eine solche Unsicherheit an?**

In Bezug auf die Pandemie ist für die IHK klar: Sie ist sehr ernst zu nehmen, eine effektive Eindämmung hat auch aus wirtschaftlicher Sicht Priorität. So haben wir die Massnahmen des Bundesrats im Frühjahr unter-

stützt, weil rasche und klare Führung notwendig war. Und so braucht es auch jetzt zielführende Massnahmen, die die Pandemie eindämmen. Dabei sollte kein unzulässiger Zielkonflikt «Gesundheit gegen Wirtschaft» heraufbeschworen werden. Denn eine gesunde Wirtschaft setzt gesunde Menschen voraus. Wir müssen stattdessen versuchen, dass die Unternehmen ein möglichst hohes Mass an Rechts- und Planungssicherheit erhalten können – und das nicht nur in der Pandemiebewältigung.

**Soll heissen?**

Stabilität ist ein zentraler Erfolgsfaktor in diesen schwierigen Zeiten. Die Ostschweizer Wirtschaft steht vor grossen Herausforderungen. Eine wirtschaftliche Erholung hängt nicht nur von der Situation in der Schweiz ab. Denn auch wenn der Konsum im Inland bislang erstaunlich robust war, dürfen wir nicht vergessen, dass die Schweiz eine Exportnation ist – wir sind in hohem Masse vom Gang der Weltwirtschaft abhängig. In der Ostschweiz ist die Exportwirtschaft gar noch ausgeprägter. Bei den Handelsbeziehungen muss daher unser Ziel sein, ein stabiles Umfeld zu schaffen.

**Der Welthandel ist aber nicht erst seit der Pandemie unter Druck geraten.**

Nein, die Pandemie hat bestehende Trends höchstens verstärkt. Unter der Ära Donald Trump wurde der Welthandel durchgeschüttelt: Strafzölle und andere Formen des Protektionismus erhielten Aufschwung. Es bleibt zu hoffen, dass unter Joe Biden neue Impulse freigesetzt werden, die auch für die Schweiz eine wertvolle Dynamik herbeiführen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist etwa zu hoffen, dass unter Biden die Blockade bei der WTO wieder aufgehoben wird. Zudem hat



Roland Ledergerber: «Eine gesunde Wirtschaft setzt gesunde Menschen voraus.»

Bild: PD

der neugewählte US-Präsident bereits eine verstärkte Zusammenarbeit mit der EU angekündigt. Davon wird auch die Schweiz profitieren, deren wichtigste Handelspartnerin die EU ist.

**Zwischen der EU und der Schweiz sind die zukünftigen Beziehungen aber Gegenstand einer grossen Kontroverse – das institutionelle Rahmenabkommen stösst in der Schweiz auf grossen Widerstand.**

Es stimmt, dass die Debatte äusserst emotional geführt wird. Mit dem deutlichen Nein zur Kündigunginitiative hat das Schweizer Stimmvolk am 27. September ein deutliches Signal für den bilateralen Weg, für stabile und berechenbare Beziehungen zu Europa gesetzt. Doch das Vertragswerk, das diese Beziehungen grundlegend regelt, droht zu erodieren. Ich spreche von den Bilateralen I, die uns den Zugang zum EU-Binnenmarkt ermöglichen. Dieses Vertragswerk verlangt eine Aufdatierung und muss für die Zukunft fit gemacht werden.

**Doch braucht es für den bilateralen Weg ein institutionelles Abkommen?**

Die IHK ist überzeugt, dass ein institutionelles Abkommen mit der EU der beste Weg zur Fortführung der bilateralen Beziehungen ist. Es gibt keine bessere Alternative. Wir sehen aber auch: Bis zu einer Vertragsunterzeichnung müssen noch einige wichtige Punkte nachgebessert werden, welche auch der Bundesrat identifiziert hat. Insgesamt sichert ein InstA aber die Stabilität in den Beziehungen zu unserer mit Abstand am wichtigsten Handelspartnerin, der EU. Wir sind überzeugt, dass mit einer klaren Führung durch den Bundesrat ein für die Schweiz gutes Schlussergebnis erzielt werden kann. (ar)

## Exklusiver Einblick in die Ostschweizer Wirtschaft

Das Konjunkturforum der IHK St. Gallen-Appenzell und der St. Galler Kantonalbank «Zukunft Ostschweiz» bot in einem Spezialformat und rein digital viel Überraschendes sowie einen exklusiven und erlebbaren Einblick in die aktuelle Verfassung der Unternehmen.

Die Ostschweizer Wirtschaft stehe vor ausserordentlich grossen Herausforderungen, eröffnete Roland Ledergerber, Präsident der IHK St. Gallen-Appenzell und CEO der St. Galler Kantonalbank, die digitale Veranstaltung «Zukunft Ostschweiz» am vergangenen Montag. «Gerade in solchen Zeiten ist Stabilität ein Erfolgsfaktor für die Wirtschaft», sagte Ledergerber.

Die Corona-Pandemie führt zwar zu einer hohen Unsicherheit und einer Zurückhaltung im Investitionsverhalten. Doch es gibt auch positive Signale. Andreas Müller, CEO der DGS Druckguss Systeme AG, erzähl-

te im Gespräch mit Sabine Bianchi, wie die DGS mitten in der Pandemie am Standort St. Gallen eine neue Produktionshalle eröffnet und in China ein neues Werk gebaut hat. Ähnlich tönt es bei der SFS Group. «Wir haben unter anderem in den USA sowie am Standort Heerbrugg grössere Investitionen gesprochen», sagte Überraschungsgast und CEO der SFS Group, Jens Breu. Die beiden CEO liessen tief in die eigene Geschäftsentwicklung blicken.

**Konjunktüreinschätzungen in neuen Händen**

An einem Podiumsgespräch mit Vertretern der IHK St. Gal-

len-Appenzell sowie der St. Galler Kantonalbank wurden die regionalen Konjunkturentwicklungen in den verschiedenen Branchen diskutiert. Die Vertiefung der Konjunktur in der Kernregion Ostschweiz ist seit Jahren fester Bestandteil im Programm von «Zukunft Ostschweiz». Während Peter Eisenhut, Managing Partner bei Ecolop AG, Jahr für Jahr in gewohnt fundierter und humorvoller Manier die jüngsten Entwicklungen präsentierte, fand in diesem Jahr eine Stabsübergabe statt. Er übergibt die Konjunkturarbeiten in der Region Ostschweiz in neue Hände. Neu analysieren Ökonomen der



Peter Eisenhut (rechts) übergibt die Konjunkturarbeiten. Bild: B. Rüedi

IHK St. Gallen-Appenzell und der St. Galler Kantonalbank die Entwicklungen (siehe Text zum Konjunkturboard Ostschweiz auf Seite 3).

IHK-Direktor Markus Bänziger schloss die Veranstaltung mit der Botschaft, dass das Jahr 2020 wie selten zuvor den Wandel vor Augen geführt hat. Viele Ostschweizer Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Chance, Veränderungen aktiv zu steuern. (as)

Veranstaltung verpasst? Kein Problem. Unter der Adresse [www.zukunft-ostschweiz.ch](http://www.zukunft-ostschweiz.ch) ist die gesamte Sendung abrufbar.

# Landkarte und Radarsystem

Führungskräfte müssen sich für ihre Entscheide auf verlässliche Informationen stützen können. Mit der Stärkung von IHK-Research und der Etablierung eines Konjunkturboards wird die Ostschweizer Wirtschaftslandschaft künftig genauer und umfassender kartiert.

**Markus Bänziger, Direktor  
IHK St. Gallen-Appenzell**

Versetzen Sie sich in folgende Lage: Sie sitzen am Steuer eines Flugzeugs. Sie sind umgeben von Wolken. Grau in Grau. Blindflug. Ein beklemmendes Gefühl. Zum Glück können Sie sich auf Fluginstrumente und Kartenmaterial verlassen.

## Anhaltspunkte in turbulenten Zeiten

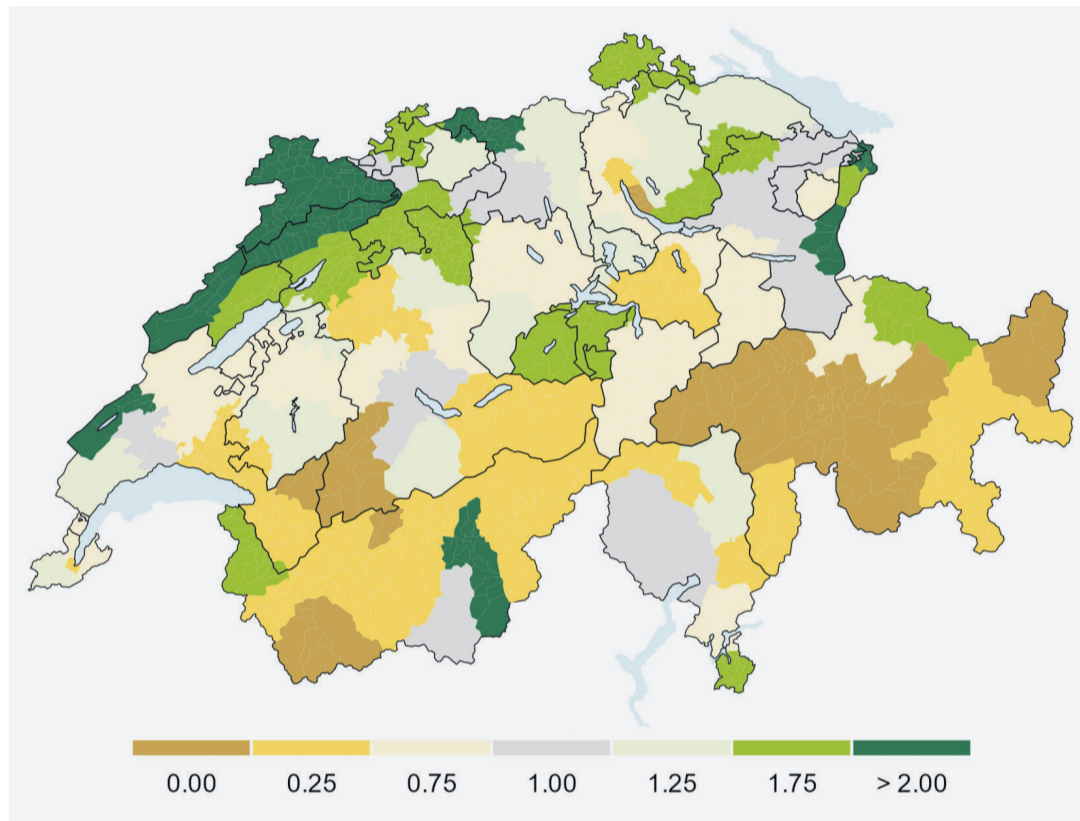
Ähnlich verhält es sich, wenn Sie in einem Unternehmen oder einem politischen Amt täglich Entscheidungen fällen. Die geeigneten Informationen und Instrumente sichern im unternehmerischen oder politischen Alltag die Steuerung. Die heutigen Entscheidungsträgerinnen und -träger befinden sich nicht im Blind-, sondern im Instrumentenflug: Sie lenken allenfalls etwas holprig, zuweilen mit Umwegen – in der Regel jedoch stilsicher. Dabei können sie sich auf ökonomische Daten, Analysen und Prognosen verlassen. Diese ermöglichen fundierte Entscheidungen und bieten selbst in turbulenten Zeiten wie den aktuellen wichtige Anhaltspunkte: rückblickend betrachtet, um die richtigen Lehren zu ziehen; vorausschauend, um fundierte Entscheidungen zu fällen.

## Kartierung der wirtschaftlichen Landschaft

Ökonomische Einschätzungen unterscheiden dabei zwei Betrachtungsebenen: Struktur und Konjunktur. Strukturelle Analysen vermessen die wirtschaftliche Landschaft, bilden diese modellhaft ab und zeigen für die Steuerung wichtige Zusatzinformationen, die mit blossen Auge nicht zu erkennen wären. Sie betrachten ein ausgewähltes The-

## Der Standortquotient

Der Standortquotient als Beispiel eines strukturellen Indikators misst die Konzentration von gleichen oder verwandten Branchen. Aus einer hohen Branchenkonzentration – ersichtlich durch einen hohen Standortquotienten – können Lokalisationsvorteile wie branchenspezifische Arbeits- oder Zulieferermärkte resultieren.



Quelle: IHK-Research, Bundesamt für Statistik; Kartengrundlage: © BFS, ThemaKart

mengebiet innerhalb festgelegter Grenzen über einen definierten Zeitraum in einer gewissen Granularität. Strukturelle Analysen helfen so als Landkarten, den aktuellen Standort auf dem Weg in die Zukunft zu bestimmen.

Werfen wir den Blick auf eine solche Karte. Der regionale Standortquotient misst, wie das Personal-Know-how innerhalb einer Region über einzelne Branchen verteilt ist. Er ist in der Kernregion Ostschweiz im

schweizweiten Vergleich durchschnittlich bis überdurchschnittlich hoch.

Insbesondere das St. Galler Rheintal und die Region Werdenberg treten hervor. Diese Regionen verfügen über überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze und Unternehmen im High-Tech-Bereich, vor allem in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Fast nirgends in der Schweiz ist die Dichte an High-Tech-Unternehmen ähnlich hoch. Diese Erkenntnis hilft

Unternehmen in ihrer Standortwahl. Sie können von Lokalisationsvorteilen profitieren – also der Nähe zu Lieferanten und einem Arbeitskräftepool. Den Verantwortlichen in der Politik wiederum dient diese Erkenntnis als Basis für Weichenstellungen in Bildung, Infrastruktur und Raumplanung.

## Ökonomisches Radarbild

Zurück im Cockpit. Die Verfügbarkeit von verlässlichem Kar-

tenmaterial ist hilfreich, ja unabdingbar. Doch sie reicht Ihnen nicht aus. Sie benötigen einen Wetterbericht, einen Wolkenradar, Informationen zu Windrichtung und -stärke. Auch die Ökonomen haben ein solches Radarsystem entwickelt. Nicht für das Wetter, sondern für die wirtschaftliche Entwicklung. Bei diesen konjunkturellen Einschätzungen reicht der zeitliche Horizont zumeist von einem Quartal bis hin zu einem Jahr.

Ökonomen stützen sich dabei auf Umfrageresultate, Indikatoren und Prognosen. Umfrageresultate holen die Stimmung dort ab, wo die wirtschaftliche Entwicklung geschieht: bei den Unternehmen. Ein Indikator kombiniert diese Umfrageresultate oder standardisierte Daten zu einer aussagekräftigen Messgrösse. Er gibt beispielsweise Auskunft über Mengen- oder Preisentwicklungen innerhalb einer Volkswirtschaft. Prognosen wiederum bauen auf diesen Indikatoren auf und verknüpfen deren komplexe Zusammenhänge so, dass sich quantitative Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung tätigen lassen.

## Konjunkturboard und IHK-Research

Rückblickend ist dieses Radarsystem ziemlich verlässlich, vorausblickend jedoch fehleranfällig und nicht unumstritten. Doch in Kombination mit den strukturellen Analysen ist es als Planungsinstrument innerhalb der Fülle und Komplexität aller Informationen unerlässlich. Mit der Schaffung des Konjunkturboards der IHK St. Gallen-Appenzell und der St. Galler Kantonalbank sowie der Stärkung von IHK-Research sollen Unternehmen, Politik, kanto-

nale Behörden, Medien sowie die Bevölkerung in Zukunft ein noch klareres Bild über konjunkturelle und strukturelle wirtschaftliche Entwicklungen in der Region erhalten. Entscheidungen können damit keine abgenommen werden. Aber Unternehmerinnen und Politiker müssen die Analysen in ihrem jeweiligen Kontext betrachten. Sie können nicht unbedacht auf den Autopiloten umstellen.

## Resultat individueller Entscheidungen

Und das ist gut so. Die Navigation durch die wirtschaftlichen Entwicklungen und Turbulenzen verlangt Aufmerksamkeit, Antizipation, Reaktionsfähigkeit und Durchhaltewillen. Letztlich ist sie eben doch nur bedingt mit einem Flug zu vergleichen. Im Gegensatz zur Land-, Wolken- und Windkarte untersuchen ökonomische Analysen keine naturwissenschaftlichen Prozesse, sondern eine Unzahl an Handlungen und Entscheidungen von einzelnen Menschen.

## Zukunftsagenda

2018 hat die IHK St. Gallen-Appenzell zusammen mit der IHK Thurgau eine Zukunftsagenda für die Kernregion Ostschweiz präsentiert. Die Vision: Die Kernregion Ostschweiz zum bevorzugten Wohnort für Familien, zum attraktiven Arbeitsort für Menschen sowie zum favorisierten Wirkungsort für Unternehmen entwickeln. Vierzig Schlüsselprojekte bilden die Meilensteine auf dem Weg dahin. Ökonomische Analysen weisen als Landkarte den Weg zum Ziel. [www.zukunftsagenda.ch](http://www.zukunftsagenda.ch)

## Konjunkturboard Ostschweiz: Eine ganzheitliche Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage

Die IHK St. Gallen-Appenzell stärkt zusammen mit der IHK Thurgau ihr Engagement in der ökonomischen Analysekompetenz. Als Kernstück gilt die Initiierung des «Konjunkturboards Ostschweiz» in Kooperation mit der St. Galler Kantonalbank und mit Unterstützung der Ämter für Wirtschaft und Arbeit (AWA) der Kantone St. Gallen und Thurgau sowie der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF).

## Bündelung verschiedener Kompetenzen

Das Konjunkturboard beurteilt künftig quartalsweise die konjunkturelle Entwicklung der

Ostschweizer Wirtschaft in den Hauptbranchen Industrie, Detailhandel, Dienstleistungen und Bau. Das Fachgremium übernimmt damit die langjährige Arbeit von Peter Eisenhut (Ecopol AG). Einsitz im Konjunkturboard nehmen eine Ökonomin und drei Ökonomen vonseiten der IHK St. Gallen-Appenzell und der St. Galler Kantonalbank. Ergänzt wird das Gremium um je einen Beisitz der kantonalen AWA. Diese Kombination bündelt verschiedene Kompetenzen und ermöglicht eine ganzheitliche sowie konsistente Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung in der Region. (jr)



**Alessandro Sgro**  
Chefökonom  
IHK St. Gallen-Appenzell,  
Studium in Betriebs- und  
Volkswirtschaftslehre in Bern



**Caroline Hilb Paraskevopoulos**  
Leiterin Anlagestrategie und  
Analyse / Stv. CIO  
St. Galler Kantonalbank,  
Studium in Volkswirtschaftslehre  
in Bern, Nachdiplom in Wirtschaftsrecht und -geschichte



**Beat Schiffhauer**  
Senior Strategieanalyst  
St. Galler Kantonalbank,  
Studium in Volkswirtschaftslehre  
in Bern, CFA / Nachdiplom  
in Wirtschaftsgeschichte



**Jan Riss**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
IHK St. Gallen-Appenzell,  
Studium in Volkswirtschaftslehre  
in St. Gallen und Bern





## KONSTANTE HÖCHSTLEISTUNG FÜR SIE

Stahl ist unsere Passion. Als führender Stahlhändler spielen wir schon seit 60 Jahren in der obersten Liga. Diese Erfahrung und verlässliche Partner helfen uns, selbst unter schwierigsten Bedingungen die beste Leistung zu bringen. Ob sich über den Köpfen unserer Kunden ein Unwetter zusammenbraut, das Terrain heikel ist oder in der letzten Spielminute das Unmögliche möglich werden soll: **Wir liefern punktgenau. Wir sind SCHMOBI.**

**SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG**  
 Industriestrasse 18 | 9552 Bronschhofen | Postfach 238 | 9501 Wil SG  
 T 071 913 63 63 | info@schmobi.ch | www.schmobi.ch

**SCHMOBI.CH** 



Transport / Entsorgung / Recycling / Kanalunterhalt

**Max Müller AG**  
 Martinsbruggstrasse 98, 9016 St. Gallen  
 Tel. +41 71 282 50 82, Fax +41 71 282 50 83  
 dispo@mueller-transport.ch, www.mueller-transport.ch

► Transport

► Entsorgung

► Recycling

► Kanalunterhalt



## Unser Team sucht neue Köpfe für die digitale Schweiz.

Abraxas ist der grösste Anbieter durchgängiger IT-Lösungen für die öffentliche Hand in der Schweiz. Wir vernetzen Verwaltungen, Behörden, Unternehmen und die Bevölkerung mit effizienten, sicheren und durchgängigen IT-Lösungen und Dienstleistungen. Als #TeamAbraxas gestalten wir die Digitalisierung der Schweiz aktiv mit. Jetzt bewerben unter: [abraxas.ch/jobs](http://abraxas.ch/jobs)

  
**abraxas**

# «Gemeinsame Lösungen finden»

René Walser, Leiter Privat- und Geschäftskunden der St. Galler Kantonalbank, spricht im Interview über die Rolle der Banken in der Coronakrise, die Liquidität der Ostschweizer Unternehmen sowie deren Stimmungsbild.

**Jan Riss, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IHK St. Gallen-Appenzell**

**René Walser, mit welchem Wort lässt sich Ihre Arbeit in den vergangenen Monaten am besten beschreiben? Herausfordernd.**

**Weshalb?**

Weil die Coronakrise gleich mehrere Fronten hat, an denen Entscheide und Massnahmen zu treffen sind. Wir müssen prioritär die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Mitarbeitenden schützen. Gleichzeitig wollen wir den Bankbetrieb und die gewohnten Dienstleistungen vollumfänglich aufrechterhalten. Natürlich wissen wir auch um die wirtschaftlichen Sorgen unserer Geschäftskunden. Bei besonders betroffenen Unternehmen geht es darum, möglichst rasch partnerschaftliche Lösungen zu finden. Speziell herausfordernd ist die Tatsache, dass niemand weiss, wie lange uns dieses Virus im Griff haben wird.

**Die St. Galler Kantonalbank war an vorderster Front mit dabei, als im Frühjahr das international gelobte System der Überbrückungskredite aufgeleitet wurde. Wie haben Sie dies persönlich erlebt?**

Die Geschwindigkeit, die hohe Praxistauglichkeit des gesamten Programms und vor allem die gezielte Wirksamkeit waren sehr überzeugend und haben auch international Eindruck gemacht. Mich hat vor allem beeindruckt, wie schnell und zielgerichtet alle Beteiligten aus Politik, Banken und Finanzmarktaufsicht auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet haben. Zusammenzustehen und in

schwierigen Situationen gemeinsame Lösungen zu finden, ist offensichtlich immer noch eine Stärke des schweizerischen Systems.

**Haben die Überbrückungskredite die gewünschte Wirkung erzielt?**

Mit der zur Verfügung gestellten Liquidität hat das Programm das Vertrauen im ganzen Wirtschaftskreislauf bewahrt, dass die Mittel zur Begleichung von Kreditorenforderungen vorhanden sind. Damit wurde verhindert, dass Zahlungen zurückgehalten wurden, was wiederum zu negativen Folgeeffekten geführt hätte. Ja, die Wirkung war spürbar und trat vor allem schnell ein.

**Die Überbrückungskredite haben also gewirkt. Aber wie präsentiert sich die Situation der Unternehmen mittel- bis langfristig?**

Die alles entscheidenden Fragen sind, wie lange die aktuelle Situation dauert und wie hart die Massnahmen sind, die gegen das Coronavirus noch getroffen werden müssen. Für zahlreiche Betriebe, vor allem im Dienstleistungsbereich, kommt die aktuelle Situation bereits einem Lockdown gleich, weil sie schliessen mussten oder die Kunden ausbleiben. Das Gros der Unternehmen konnte aber schnell Massnahmen ergreifen, hat noch gewisse Reserven oder eine ausreichende Auftragslage. Der Titel der letzten IHK-Umfrage «Ostschweizer Wirtschaft beweist Resilienz, Situation bleibt fragil» bringt es nach wie vor gut auf den Punkt.

**Als Leiter Privat- und Geschäftskunden bei der SGK sind Sie tagtäglich in Kontakt mit Ostschweizer Unterneh-**



René Walser, Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden der St. Galler Kantonalbank.

Bild: PD

**men. Wie nehmen Sie aktuell die Stimmung in den Unternehmen wahr?**

Je nach Betroffenheit gibt es da natürlich enorme Unterschiede.

Die Mehrheit der Unternehmen und Unternehmer ist weiterhin zuversichtlich, dass man mit den getroffenen Massnahmen und der nach wie vor

verhältnismässig guten Auftragslage durch diese Krise kommen wird. Der grösste Respekt besteht vor einem allfälligen zweiten vollständigen Lock-

down. Ein solcher würde die Situation ohne zusätzliche Unterstützungsmassnahmen massiv verschärfen.

**Sie erwarten aber keine Konkurs- oder Entlassungswelle?**

Der eine oder andere Konkurs von Unternehmen, die bereits vor der Krise eine finanziell angespannte Situation hatten, ist wahrscheinlich. Auch werden sich einzelne Unternehmen reorganisieren müssen und auch Kapazitäten abbauen, was zu einem Personalabbau führen wird. Die ganz grosse Konkurs- und Entlassungswelle erwarte ich aus heutiger Sicht jedoch nicht.

**Welche Auswirkungen hat die aktuelle Situation auf die SGK?**

Auch die SGK ist stark gefordert, obwohl die direkten Auswirkungen der Coronakrise bis jetzt vergleichsweise glimpflich sind. Mit zahlreichen Massnahmen zum Schutz unserer Mitarbeitenden sowie unserer Kundinnen und Kunden setzen wir alles dran, das Dienstleistungsangebot in gewohntem Umfang an allen Standorten aufrechtzuerhalten, da wir gerade in dieser ausserordentlichen Situation uneingeschränkt für unsere Kundinnen und Kunden da sein wollen. Besonders intensiv pflegen wir den Kontakt zu unseren Geschäftskunden. Auch haben wir neben den vergebenen Covid-19-Krediten in diesem Jahr mit zahlreichen Geschäftskunden mit intakten Geschäftsmodellen, aber krisenbedingten Einbrüchen die Kreditbedingungen – vor allem Amortisationsregelungen – auf die aktuelle Situation angepasst, um so unseren partnerschaftlichen Beitrag zu leisten.

## Leichte Erholung bei anhaltend hoher Unsicherheit

Die Ostschweizer Unternehmen leiden nach wie vor unter den Corona-bedingten Erschwernissen. Insbesondere die tiefere Nachfrage sowie ein zunehmender Personalausfall erschweren die Geschäftstätigkeit. Zwar zeigt sich im dritten Quartal eine leichte Erholung, die Auswirkungen der Corona-Pandemie beschäftigen jedoch weiterhin. Das zeigen die Ergebnisse der fünften Unternehmensumfrage der IHK St. Gallen-Appenzell und der IHK Thurgau.

Das dritte Quartal brachte ein wenig Erholung. Vier von fünf Unternehmen in der Kernregion Ostschweiz (St. Gallen, beide Appenzell und Thurgau) schätzen ihre Geschäftsentwicklung als befriedigend bis gut ein. Vor allem Thurgauer Unternehmen zeigen sich zufriedener mit der Entwicklung im letzten Quartal. Insgesamt fällt die Beurteilung im Industriesektor etwas schlechter aus

als im Dienstleistungssektor, doch auch innerhalb der beiden Sektoren zeigen sich Unterschiede. Während sich das Baugewerbe mit der Geschäftsentwicklung praktisch einstimmig zufrieden zeigt, kämpfen Unternehmen aus dem Maschinenbau und der Metallindustrie stärker mit den Erschwernissen. Im Dienstleistungssektor sind vor allem Unternehmen aus dem IT-Bereich zufrieden mit dem Geschäftsverlauf. Weniger gut läuft es Unternehmen aus der Gastronomie, der Werbung und dem Verlagswesen.

**Erschwernisse werden anhalten**

Nach wie vor ist die tiefe Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen das Haupterschwernde. Im Vergleich zu den Umfrageergebnissen der letzten Monate ist zudem ein markanter Anstieg bei den Arbeitsausfällen erkennbar. Fast die Hälfte

der befragten Unternehmen rechnet im vierten Quartal mit mehr Arbeitsausfällen. Neun von zehn Unternehmen erwarten zudem, dass die Erschwernisse anhalten. So geht mehr als die Hälfte davon aus, dass die Erschwernisse neun Monate oder länger andauern werden.

Damit zeigen sich die Unternehmen wieder etwas zuversichtlicher als in der letzten Umfrage.

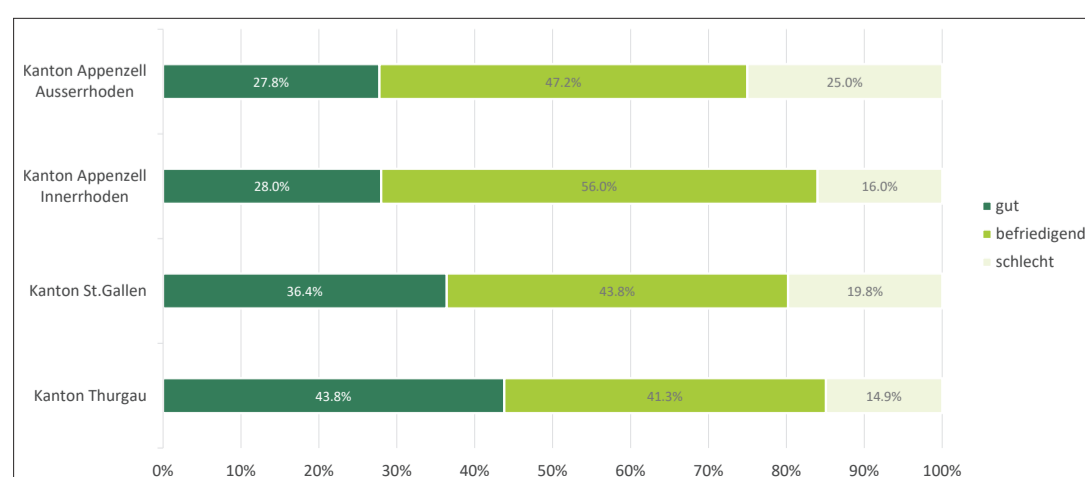
**Keine Kündigungs- und Konkurswelle**

Ein Lichtblick zeigt sich im Arbeitsmarkt. Sieben von zehn Unternehmen rechnen nicht mit

einer Kündigungswelle. Eine knappe Mehrheit geht zudem nicht davon aus, in den kommenden Monaten Kurzarbeit beantragen zu müssen. Auch bezüglich einer Konkurswelle zeigt sich die Ostschweizer Wirtschaft verhalten optimistisch. Diese Einschätzungen bestäti-

gen auch die jüngsten Resultate der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Die Konkurse in der Kernregion Ostschweiz liegen aktuell gar unter dem langfristigen Durchschnitt.

Je länger die Pandemie anhält, desto mehr zeigen sich die Folgewirkungen. Mehr als ein Drittel rechnet mit Liquiditätsengpässen, ein Viertel mit Finanzierungengpässen. Beide Folgewirkungen sind in der Dienstleistungsbranche weiter verbreitet als in der Industrie. Insgesamt wäre jedoch nur knapp die Hälfte hinsichtlich Liquidität auf einen erneuten Lockdown vorbereitet. Die aktuelle Lage der Ostschweizer Wirtschaft hat sich seit dem Frühjahr zwar etwas entspannt. Doch die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung bleibt hoch.



So beurteilen Ostschweizer Unternehmen ihre Geschäftsentwicklung im dritten Quartal.

Grafik: IHK

**Alessandro Sgro, Chefökonom IHK St. Gallen-Appenzell**

Mein erster Handelsplatz.



## Meine erste Bank.

Global denken. Regional handeln. Gemeinsam wachsen. Von der Gründung bis zur Nachfolge:  
Wer langfristig erfolgreich sein will, zählt gerne auf die St.Galler Kantonalbank. Sie setzt in  
der Ostschweiz nachhaltige Impulse und übernimmt eine grosse volkswirtschaftliche Verantwortung.  
Das hat sie für viele Unternehmer zur ersten Bank gemacht. [sgkb.ch](https://www.sgkb.ch)

Gemeinsam wachsen.  **St.Galler  
Kantonalbank**